

PFARRBLATT TRIBUSWINKEL

2. QUARTAL 2011



VERTRAUEN

Bei meinem Nachdenken, was „Vertrauen“ ist, und wo „Vertrauen“ erlebbar wird, bin ich als erstes auf ein kleines Kind gekommen, das in den Armen seiner Mutter schläft... Hier wird „Vertrauen“ sichtbar, obwohl es noch ein völlig unbewusster Vollzug ist. Ein kleines Kind weiß ja noch gar nichts. Ich möchte dieses „Vertrauen“ „Urvertrauen“ nennen. Es ist dem Kind mit dem Geschenk des Lebens mitgegeben. Es ist ihm angeboren. Und die Eltern geben ihrem Kind jenen Raum der Geborgenheit und Wärme, der seinem Angewiesensein und seinem Urvertrauen entspricht.

Längst also, bevor wir fragen, was das ist, „vertrauen“, haben wir vertraut. Es ist wie mit dem Leben selbst: Längst, bevor wir uns Gedanken darüber machen, leben wir „Vertrauen“ gehört von Anfang an zu unserem Leben dazu.

Jeden Tag vertrauen wir. Wir vertrauen Menschen, mit denen wir zu tun haben, ohne ein besonderes Verhältnis zu haben. Im Straßenverkehr vertrauen wir, dass sich alle verkehrsgerecht verhalten („Vertrauensgrundsatz“). Wir vertrauen grundsätzlich, dass der andere es so meint, wie er es sagt, dass er guten Willens ist und im Wesentlichen zu seinem Wort steht. Dass wir manchmal enttäuscht werden oder wir andere enttäuschen, gehört auch zu unseren Erfahrungen. Daraus ergibt sich, dass wir mit der Zeit zu bestimmten Menschen viel oder mehr Vertrauen haben und zu anderen weniger oder keines.

Dass es mit dem „Vertrauen“ nicht einfach ist, geht auch aus dem Weisheitsbuch des Alten Testaments „Jesus Sirach“ hervor, in dem steht: „Viele seien es, die dich grüßen, dein Vertrauter aber sei nur einer aus tausend.“ Oder: „Wer schnell vertraut, ist leichtfertig.“ Und was einen echten Freund betrifft, heißt es: „Willst du einen Freund gewinnen, schenk ihm nicht zu schnell dein Vertrauen.“

Freundschaften, wo echtes Vertrauen besteht, Menschen, die „ein Herz und eine Seele“ sind, werden immer etwas Kostbares sein. Wir wünschen uns vielleicht nur ein paar solcher Menschen. Dieser Wunsch beinhaltet für mich, auch selbst ein vertrauenswürdiger Mensch anderen gegenüber zu sein, zu werden.

Als Christen müsste es uns aus einem echten Gottvertrauen heraus leichter gelingen, Räume des Vertrauens in unseren Pfarrgemeinden zu schaffen, ja überhaupt „Vertrauen“ zu wecken. Das Wort von Jesus müssen wir vor Augen haben: „Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Reich Gottes gelangen.“ Nicht „kindisch“, sondern „kindlich einfach“, „kindlich vertrauend“, das sollen wir werden.

Pfarrer Herbert Morgenbesser

ENDLICH IST ES SO WEIT - DIE WEBSEITE DER PFARRE IST ONLINE!

WWW.PFARRE-TRIBUSWINKEL.AT

Die Schüler Bernhard Osterer aus Tribuswinkel und Lukas Decker aus Biedermannsdorf besuchen derzeit die 5. Klasse Medieninformatik der HLA Baden. Im Rahmen ihrer Reife- und Diplomprüfung erstellen sie eine Webseite für die Pfarre Tribuswinkel und sorgten somit dafür, dass diese auch im Internet präsent ist.

Das Foto auf der rechten Seite zeigt Bernhard und Lukas beim „letzten Feinschliff“ der Homepage. Unser Herr Pfarrer blickt ihnen dabei interessiert und fasziniert über die Schulter.



Nach dem Einstieg über www.pfarre-tribuswinkel.at kommen zuerst animierte Bilder der Pfarre (diese Einführung kann man auch überspringen), danach erscheint das Navigations-Menue (siehe oberer Teil des folgenden Bildes). Je nach Navigation in diesem Menue (hier z.B. „Die Kirche“) kommen immer andere „sites“ mit Informationen zum Vorschein.

Aktuelles | Die Kirche | Gottesdienste | Jungschar und Jugend | Pfarrleben | Sakramente | Besinnliches | Bilder

Geschichtliches »Geschichtliches »Pfarrer »Kirchenbeschreibung

1130 wird der Ort Tribuswinkel erstmals urkundlich erwähnt.

Ministeriale (Gefolgsleute) der Babenberger hatten hier ein „Festes Haus“ und nannten sich Herren von Triwanswinchele (Tribans Weinkeller).

1329 wird ein Wichard de Tribanswinchel das letzte Mal genannt.

1359 erwirbt **Wolfgang von Winden** (Kärntner Uradel) die Herrschaft von Tribuswinkel.

1365 lässt er die **erste Kirche im gotischen Stil** errichten und nach seinem Namenspatron weihen (zeitgleich mit dem Bau des Wiener Stephansdomes).

1368 stiftet Wolfgang von Winden eine **eigene Pfarre** und löst sie von der Mutterpfarre Traiskirchen.

Zum Unterhalt von Kirche und Pfarrer überträgt Wolfgang der neuen Pfarre Grundstücke in Tribuswinkel, Leesdorf, Wienersdorf und eine Erbvogtei mit den Erträgen von 31 Häusern in Engreichsdorf (Großengersdorf im Marchfeld).

Pfarre Tribuswinkel
Badener Straße 3
2512 Tribuswinkel
p.farre@tribuswinkel.at

Heilige Messen
Di & Do: 18.30 Uhr
Sa: 18.00 Uhr
So: 9.15 Uhr

Kanzleistunden
Di & Do: 8.30-10.30 Uhr
Fr: 14.30-17.30 Uhr

Impressum
Anfahrt

Ich möchte Bernhard und Lukas im Namen der Redaktion zur gelungenen Webseite gratulieren und ihnen auf diesem Wege auch viel Erfolg zur bevorstehenden Reifeprüfung wünschen.

Walter Dürr

AUS DER BIBEL

In jeder Ausgabe des Pfarrblattes wird eine Bibelstelle von einem Pfarrgemeindemitglied ausgewählt, welche ihn besonders anspricht und diese wird dann auch von ihm kommentiert.

*Darum sollt ihr also beten: Unser Vater in dem Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. **Dein Wille geschehe** auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie wir unseren Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.*

(Mt 6,9-13)

Das für diese Ausgabe gewählte Thema „Vertrauen“ bereitete mir große Schwierigkeiten bei der Suche nach einer entsprechenden Bibelstelle. Im Rahmen einer Bibel online Suche fand ich zwar einige Stellen im Alten und Neuen Testament, tat mir aber schwer diese „losgelöst“ zu verstehen. Dabei interessierte mich noch viel mehr eine passende Stelle zu dem Begriff „Urvertrauen“ zu finden (übrigens wählten wir Firmbegleiter dieses Thema auch für unsere 3. Firmstunde). Bei weiterer Suche stieß ich dann auf eine Predigt eines katholischen Priesters, welcher einen Satz des „Vater unser“ mit dem Begriff Urvertrauen bezeichnete. Doch bevor ich versuche diesen Satz zu kommentieren möchte ich noch kurz auf den Begriff „Urvertrauen“ eingehen. Ein Begriff der von uns gerne verwendet wird um ein „Vertrauen besonderen Art“ auszudrücken. Schauen wir dazu bei Wikipedia nach:

*1950 führt der Freudschüler und Kinderpsychologe Erik H. Erikson das Konzept des **(basic) trust** in seinem Werk *Childhood and society* ein, das dann 1957 auf Deutsch mit dem Begriff „**Urvertrauen**“ übersetzt wurde. Nach Erikson erwirbt der Säugling im ersten Lebensjahr, der oralen Phase Freuds, ein Grundgefühl, welchen Situationen und Menschen er vertrauen kann und welchen nicht. Es erlaubt dem Menschen, seine Umwelt differenziert wahrzunehmen und zu beurteilen und entspricht in der Gefühlsqualität der optimistischen Zuversicht des Erwachsenen im selbstvertrauenden Umgang mit der Welt. In Eriksons Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung begünstigt der Erwerb eines soliden Urvertrauens auf dieser ersten Entwicklungsstufe die Bewältigung der folgenden Entwicklungsschritte.*

Auch heute stimmen Entwicklungspsychologen mit ihm darin überein, dass in den ersten Lebensjahren die Weichen dafür gestellt werden, ob wir der Welt und den Menschen um uns herum tendenziell vertrauen oder eher nicht.

Was bedeutet nun Urvertrauen für unsere Bibelstelle? Das Vater unser, welches Jesus seinen Jüngern und im weiteren uns lehrt zu beten, Teil der berühmten Bergpredigt (Mt 5-7), drückt mit dem Satz „*Dein Wille geschehe*“ ein Urvertrauen aus, welches Jesus zu Gott hatte, den er liebevoll Abba (Väterchen) nannte. Er hat sich also fallen gelassen in vollem Vertrauen auf ihn hin, sich verlassen auf ihn, dass es der richtige Weg ist, den er geht (gehen musste). Und wie wir alle wissen war sein Lebensweg zum Teil auch ein bitterer Weg, der letztendlich am Kreuz endete. Jesus hat also dieses Urvertrauen zu seinem wahren Vater, zu Gott hin gelebt - nicht aus der Sicht seines göttlichen Seins sondern aus der Sicht seines Mensch-Seins.

Ich habe mir beim Lesen dieser Zeile (dieser drei Worte) gedacht, was bedeutet diese Auslegung des Urvertrauens nun für mich, für uns? Wenn wir dieses nun nicht auf unsere engste Familie beziehen, zu der wir dieses Urvertrauen entwickelt haben, sondern uns hinwenden an diese Bibelstelle „*Dein Wille geschehe*“ – klingt das nicht allzu fatalistisch?

Wann soll dieser „sein Wille“ geschehen? Immer und überall, alles ist sowie so Gottes Wille und ich kann nie Unfälle, Krankheiten, etc. verhindern, ihnen vorbeugen, weil ohnehin sein Wille geschehe?

Ich glaube viel mehr, dass Jesus mit diesen „drei Worten“ seine Jünger und im Weiteren uns mitteilen wollte, dass „Gott Vater“ der Ursprung und Ausgang des für uns von unseren Vorfahren erfahrenen Urvertrauens ist. Dadurch sollen und können wir ihm vertrauen, ihm dem dreieinigen Gott, sich auf ihn verlassen in dem Maß wie wir es spüren. Ich bin der Meinung, dass wir dieses Maß sehr wohl erfahren können - im stillen Gebet oder in einem gemeinsamen Gebet in einer Kirche, je mehr wir das tun umso mehr werden wir uns dieses Maßes an Urvertrauen, auf welches wir uns einlassen können, auch bewusst.

Walter Dürr

Unsere Wallfahrten

In den langen Gesprächen, die sich während unserer letzten Fuß-Wallfahrten zwangsläufig zwischen den Teilnehmern ergaben, tauchte immer wieder die Frage auf, wo der Ursprung des Wortes Wallfahrt liegt und was dieses Wort eigentlich bedeutet. In der heutigen Zeit schaut man am besten bei Wikipedia nach, dort steht:

*„Eine **Wallfahrt** (lat. peregrinatio religiosa, von wallen in eine bestimmte Richtung ziehen, fahren unterwegs sein) ist eine traditionelle Reise, um ein heiliges Gebot zu erfüllen oder zum Zweck des Besuches einer bestimmten Pilgerstätte mit religiöser Bedeutung.“*

Wer mehr wissen will, der findet auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Wallfahrt> sicher mehr Informationen und weiterführende Links als ein normaler Mensch verarbeiten kann. Diese alte Tradition wurde in Tribuswinkel vor etwa 30 Jahren mit der jährlichen, halbtägigen Frühjahrs-Fußwallfahrt nach Heiligenkreuz und vor 13 Jahren mit einer ein- bis mehrtägigen Wallfahrt zu wechselnden Pilgerstätten (Mariazell, Hafnerberg, Maria Schutz, usw.) vor dem Schulbeginn im September wieder belebt.

Spielen bei den heutigen Wallfahrern Gelübde oder heilige Gebote sicher eine untergeordnete Rolle, so steht bei den meisten Teilnehmern doch der gemeinsame Weg zu einem, zu Fuß fast unerreichbar scheinendem Ziel im Vordergrund. Nicht nur die religiösen Andachten und Messfeiern, sondern besonders auch Gottes Natur wird von jedem Wallfahrer intensiv erlebt.

Eine Wallfahrt war und ist immer auch ein soziales Ereignis, sie führt zu Begegnungen und Austausch zwischen Gläubigen, die sich sonst vielleicht nie getroffen hätten.

Christl Nawratil, Resi & Walter Rychli

Weitere Details über geplante Wallfahrten entnehmen sie bitte dem Teil „Kommende Veranstaltungen“



Die Seite für Kinder



GLAUBEN = VERTRAUEN

Nicht alles auf dieser Welt lässt sich überprüfen. Wenn es darum geht, miteinander zu leben, dann kommen wir ohne Vertrauen nicht aus. Wir können in keinen Menschen hineinschauen, wir wissen nie über die Gefühle des anderen Bescheid.

Wir müssen dem anderen glauben, wenn er uns versichert, dass er uns liebt.

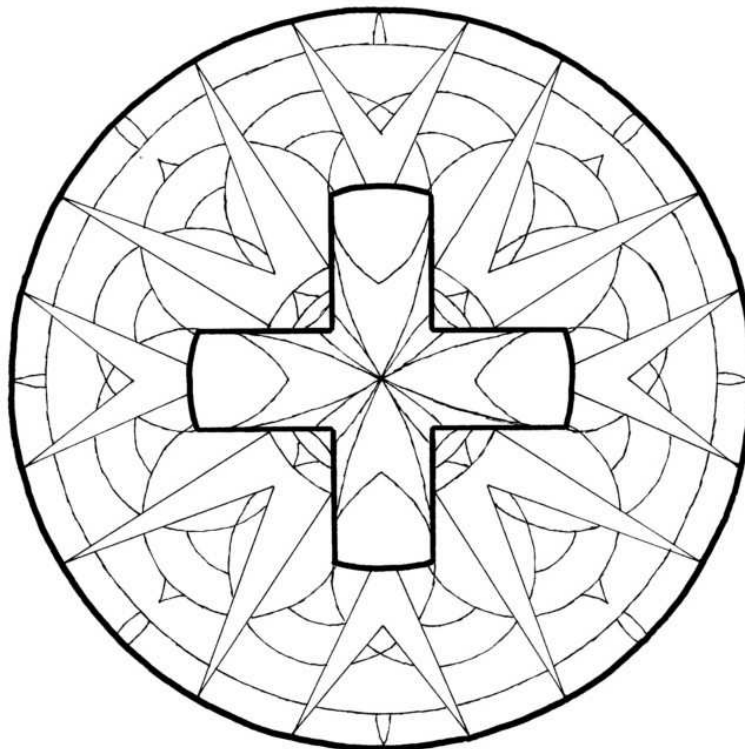
Dadurch wie wir ihn schon erfahren haben, ihn schon kennen, können wir ihm vertrauen und glauben.

Genauso ist es mit Gottes Liebe. An dem was Jesus getan und uns Menschen erzählt hat, können wir die Liebe Gottes erfahren und ihm vertrauen. Der stärkste Liebesbeweis Gottes an uns ist, dass er uns seinen Sohn auf die Welt geschickt hat, der dann für uns alle - für dich und mich - am Kreuz gestorben und am dritten Tag auferstanden ist, damit wir erkennen können, was wir nach unserem Tod erwarten dürfen, nämlich das ewige Leben.

Und so wie wir unserer Familie und unseren besten Freunden unser Vertrauen schenken, so können wir auch auf Gott bauen: Er meint es immer gut mit uns. Wenn wir uns die Geschichte Jesu immer wieder in Erinnerung rufen, dann kann und wird auch unser Glaube und unser Vertrauen zu Gott stärker werden!

Glücklich ist, wer auf Gott vertraut, seine unendliche Liebe spürt und sie auch erwidert.

Ich wünsche euch eine schöne Osterzeit
Eure Karin





Die Seite für Kinder



Wo haben sich die Worte welche ihr im rechten Teil der Seite seht in dem „Buchstabenquadrat“ versteckt?

A	S	D	F	Q	W	E	R	T	T
Y	X	D	V	L	K	D	O	I	P
B	V	N	M	E	A	U	G	H	J
Ö	O	S	T	E	R	N	K	K	Ä
B	R	A	R	R	F	K	W	B	H
J	H	K	A	K	R	E	U	Z	Z
M	A	G	U	Z	E	L	I	O	U
V	N	D	R	E	I	X	Y	W	T
Q	G	W	I	P	T	A	G	T	B
N	V	C	G	R	A	B	C	H	M
V	S	H	C	I	G	O	P	B	T
Ü	P	L	P	U	Ä	J	M	N	O

OSTERN –
 VORHANG –
 KARFREITAG
 TRAUIG –
 KREUZ –
 DUNKEL
 GRAB – LEER
 – DREI – TAG

Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn. Als das letzte Bild an meinen Augen vorbeigezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens. Besorgt fragte ich den Herrn: "Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?"

"Da antwortete er: "Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen."



Originalfassung des Gedichts *Footprints* © 1964 Margaret Fishback

Powers. Deutsche Fassung des Gedichts *Spuren im Sand* © 1996 Brunnen Verlag, Gießen.

EREIGNISSE DES LETZTEN QUARTALS

☞ Sternsingeraktion 2011



"Wir setzen Zeichen" - unter diesem Motto stand die diesjährige Dreikönigsaktion. In Tribuswinkel waren am 5. Jänner 36 Kinder mit 12 Begleitern unterwegs. Zum einen, um die Weihnachtsbotschaft zu verkünden und zum anderen um für notleidende Mitmenschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu sammeln.

Ein herzliches Dankeschön an alle Tribuswinklerinnen und Tribuswinkler, es wurden € 3.846 gespendet.

In Österreich insgesamt **€ 14,7 Mio** damit werden heuer Projekte in 10 Ländern (Lateinamerika, Asien,...) mit dem Schwerpunkt Guatemala finanziert.

☞ Bunter Abend – Pfarre Tribuswinkel

Der traditionsreiche Bunte Abend der Pfarre Tribuswinkel wurde heuer, sowie auch schon im letzten Jahr, dreimal im Pfarrsaal veranstaltet (Sa 05.03, So 06.02. und Mo 07.02.). Das Motto war dieses Jahr „Tribuswinkler Fernsehen“. Natürlich wurde der bunte Abend auch heuer wieder in bewährter Manier moderiert.

Ein herzliches DANKE SCHÖN allen Laienschauspielern, Regisseuren, Autoren, dem Moderator und allen anderen helfenden Händen, die in unzähligen Stunden und über Monate hinweg zu diesen sehr gelungenen Veranstaltungen beitrugen.

Anbei wieder einige Impressionen aus den verschiedenen Szenen ..



unser bewährter Moderator



die „Confetti“ – bei einem ihrer Tänze



eine Folge von „Herzblatt“



eine Tribuswinkler Ausgabe von Seitenblicke



Heutzutage keine Seltenheit mehr:
ein „Promi“ im Gefängnis erhält Besuch
seiner ihn „liebenden“ Frau



Markttreiben



Happy End in „Förster Liesl“

☞ Suppentag



Am ersten Fastensonntag, 13. März 2011, lud der Arbeitskreis Weltkirche zum Suppenessen ins Pfarrheim ein.

15 verschiedene köstliche Suppen wurden angeboten und mit tatkräftiger Mithilfe einiger Firmlinge serviert.

Mit dieser Aktion ruft der Arbeitskreis Weltkirche jährlich zum Teilen auf und unterstützt damit einige "Missio-Hilfsprojekte", so z. B. unter anderem "Licht für die Welt".

Ein herzliches "Vergelt's Gott" an die fleißigen Suppenköchinnen und an die Spender, mit deren Hilfe € 828,60 eingenommen werden konnten.

☞ Thema und Bilder zur 4. Firmstunde



Am Samstag, 19. März, fand um 16h unsere 4. Firmstunde statt, welche das Thema „Gott – Jesus – Glauben heute“ zum Inhalt hatte. Alle Firmstunden haben ein Thema als Grundlage, welches wir dann (basierend auf einem Leitfaden) mit den Jugendlichen bearbeiten.

Nach einer Einleitung in das Thema durch unseren Herrn Pfarrer, für alle Firmlinge, teilen wir uns in drei Gruppen auf und der jeweilige Firmbegleiter vertieft dann das Thema mit

seiner Gruppe.

In meiner Gruppe begannen wir mit einer Collage, in welcher die Jugendlichen ihre Vorstellung von Gott (mit Vorlagen: Gott als Polizist, Richter, Kumpel,...) zu Papier brachten und dazu noch Fragen, Fürbitten, etc. auf Papier klebten. Dann lasen wir gemeinsam einige Stellen aus der Bibel, „Jesus – menschlich“ und „Jesus – göttlich“.

Der nächste und letzte Punkt war dann ein „Quiz über Jesus“, der im Rahmen einer „Millionenshow“ durchgeführt wurde (natürlich mit den entsprechenden Jokern).

Im Anschluss an eine Firmstunde besuchen wir gemeinsam mit unseren Firmlingen die Samstag Abendmesse, welche auch musikalisch (durch Keyboard, E-Gitarre und Flöten) umrahmt wird.



Walter Dürr

TAUFEN, HOCHZEITEN, BEGRÄBNISSE 2.QUARTAL

TAUFEN



12. März	Maximilian Marzini
13. März	Victoria Bartmann
19. März	Michelle Fürst
19. März	Maximilian Fürst

KIRCHLICH BEGRABEN



Jänner 2011	Thomas Hagemayer
	Stefanie Perer
	Josef Hirschberg
Februar 2011	Erika Dobrowsky
	Otto Melchior
März 2011	Ferdinand Bartmann

+++++

VERTRAUEN – Einfach zum NACHDENKEN

Legende vom modernen Menschen

Ein moderner Mensch verirrte sich in der Wüste. Die unbarmherzige Sonnenglut hatte ihn ausgedörrt. Da sah er in einiger Entfernung eine Oase. „Aha, eine Fatamorgana“, dachte er, „eine Luftspiegelung, die mich narret. Denn in Wirklichkeit ist gar nichts da“.

Er näherte sich der Oase, aber sie verschwand nicht. Er sah immer deutlicher die Dattelpalmen, das Gras und vor allem die Quelle. „Natürlich eine Hungerphantasie, die mir mein halb wahnsinniges Gehirn vorgaukelt“, dachte er. „Solche Phantasien hat man bekanntlich in meinem Zustand. Jetzt höre ich sogar das Wasser sprudeln. Eine Gehörhalluzination! Wie grausam die Natur ist!“

Kurze Zeit später fanden ihn zwei Beduinen tot. „Kannst du so etwas verstehen?“, sagte der eine zum anderen, „die Datteln wachsen ihm beinahe in den Mund. Und dicht neben der Quelle liegt er verhungert und verdurstet. Wie ist das möglich?“ Da antwortete der andere: „Er war ein moderner Mensch!“

Quelle: www.firmung.at

An einem kalten Frühlingstage
stellte man mir eine Frage:
"Warum, sag mir, glaubst du eigentlich
nicht an Gott?", so fragte man mich.

Diese Frage traf mich unvorbereitet
und hat mich dann lange noch begleitet.
Ich sagte damals zu dem mich fragenden Mann:
"Ich glaub" nur, was ich sehen und nachprüfen kann!"

Doch über meine Antwort dachte ich dann nach
und lag die ganze Nacht deswegen wach.
Und mir wurde ziemlich schnell klar,
dass das absoluter Unsinn war.

Denn wer nur glaubt, was er sehen und nachprüfen kann,
der ist bedauernswert und erbärmlich arm dran.

Keinem Medikament kann so ein Mensch je vertrauen,
denn was da wirklich drin, kann er ja nicht durchschauen.

Kein Haus betritt er, denn wer garantiert, dass es hält
und nicht schon in nächster Minute zusammenfällt?
Vielleicht hat es Mängel, ganz unentdeckt,
vielleicht war ein Stümper der Architekt?

Ja, selbst das Essen vom täglichen Brot
wird bei ihm zur Gewissensnot:
Er kann ja nicht sehen, was da wirklich drin ist
und ob er nicht zufällig ein Gift mitisst...

Redet im Fernsehen der Nachrichtensprecher davon
wie in Amerika Wälder brennen - seit Tagen schon,
so hält dieser Mensch das nicht für wahr,
es sei denn, er fährt hin und war dann selbst dort.

Nein, so ein Mensch bin ich sicherlich nicht;
Ich sehe mich in einem ganz anderen Licht.
Wenn ich recht überlege, so muss ich gestehen:
Ich glaube fast alles ohne Prüfen und Sehen!

Ich lasse mich auf vieles ein in blindem Vertrauen,
habe keine Angst, auf wildfremde Menschen zu bauen.

Komm ich von der Arbeit, geh ich fest davon aus:
Der Busfahrer bringt mich jetzt sicher nach Haus!
Ich vertraue ihm schon seit vielen Jahren,
hab mich nie gefragt: Darf der überhaupt fahren?

Ich glaube, was ich in den Nachrichten sehe,
obwohl ich nie in ein Kriegsgebiet gehe,
um zu prüfen, ob die sich da wirklich bekriegen
und ob die Genannten auch tatsächlich siegen.

Erzählt mir mein Freund was, dann ist für mich klar:
Wenn Rudi das sagt, dann ist es auch wahr!

Wenn ich krank bin, dann nehme ich ein Medikament
und vertraue dem Arzt, dass der das auch kennt
und mir das richtige verschrieben hat.
Ich halte mich einfach an seinen Rat.
Dabei habe ich noch nie Medizin studiert,
um den Rat zu überprüfen, oder ausprobiert,
ob die Tropfen helfen, indem ich der Katze was davon gebe
und dann mal sehe, ob ich die Tropfen wohl überlebe.

Ich glaube und vertraue in allem allen blind
und bin wie die meisten Menschen wohl sind.

Warum also glaube ich eigentlich
dann nicht auch an Gott, so frage ich mich.
Da könnte ich sogar prüfen und schauen:
Kann man diesem Gott vertrauen?
Ist Gott real und existent,
einer, der mich wirklich kennt?

Ich müsste mich nur mit der Bibel befassen,
um mich dann auf ihn einzulassen.

Denn wenn es ihn gibt und er es gut mit uns meint,
wenn er so ist, wie er in der Bibel erscheint,
dann wäre es gut, sein Leben
ihm ganz zu übergeben,
- und das eine glaube ich ganz fest,
dass er mich das dann sicher auch spüren lässt.

Vielleicht sollt ich diesen Versuch wirklich starten
und dann ganz einfach mal abwarten,
was passiert, ob ich Gott fühlen kann,
ob ich seine Liebe in mir verspüre, und wann?

Ich will es versuchen, ob Gott sich rührt
und wohin mich das Ganze dann führt...

Autor unbekannt

AUSBLICK – KOMMENDE VERANSTALTUNGEN

☞ OSTERMARKT der Pfarre Tribuswinkel

Samstag, 9. April 9 h - 17 h

Sonntag, 10. April 10 h - 17 h

Angeboten werden Türkränze, Ostergestecke,
kunstvoll bemalte Eier in großer Auswahl,
Palmbuschen, Ostergebäck, Osterkerzen und vieles mehr!

☞ Film „Der Fall Jägerstätter“ im Pfarrsaal, Palmsonntag 17. April, 17h



"Der Fall Jägerstätter ist sowohl als Hommage als auch als ein Appell an den aufrechten Gang konzipiert: Die Integrität des Einzelnen ist möglich." (Büttner/Dewald)

Der Fall Jägerstätter ist die authentische Geschichte eines einfachen Mannes, der es aus Gewissensgründen ablehnte, einer Wehrmacht zu dienen, die einen verwerflichen Krieg führte. Der oberösterreichische Bauer und dreifache Vater Franz Jägerstätter wurde 1943 durch das Oberste Reichskriegsgericht zum Tode verurteilt und enthauptet. Er hatte den Wehrdienst mit der Begründung verweigert, dass er als Christ einem ungerechten Regime nicht dienen und an einem verbrecherischen Krieg nicht teilnehmen dürfe. Axel Corti unterbricht die Spielszenen dieses Dokumentarspielfilms immer wieder mit Interviews von Menschen, die Jägerstätter gekannt haben.

Ö 1971 Regie: Axel Corti, Buch: Helmut Andics, Produzent: Neue Thalia Film Wien, Ges.m.b.H.

Mit: Kurt Weinzierl, Julia Gschnitzer, Helmut Wlasak, Hugo Gottschlich, Michael Toost, Fritz Schmiedel, Hermann Kutscher, Guido Wieland, Bruno Dallansky, Wolfgang Kielsing, Walter Jokisch, Hanns Krassnitzer, Walter Starz u.v.m.

Quelle: derStandard.at, 03. Oktober 2007

☞ Fußwallfahrt nach Heiligenkreuz – SAMSTAG, 30. APRIL 2011

Da der 1. Mai dieses Jahr auf einen Sonntag fällt, findet unsere traditionelle halbtägige Frühjahrswallfahrt bereits am **Vortag des 1. Mai, also am Samstag, den 30. April** statt.

Beginn um 7 Uhr in der Pfarrkirche Tribuswinkel mit einer Morgenandacht.

Traditionelle Andacht beim „Sparkassenwald“ und Pause in Siegenfeld, Gasthof Skilitz.

12 Uhr traditionelle Messe in der Kreuzkirche in Heiligenkreuz, zu der selbstverständlich auch Rad-, Öffi- und Autofahrer willkommen sind.

☞ Firmung, Samstag 21. Mai 2011

Die Gabe Gottes, der Heilige Geist, der in der Firmung geschenkt wird, verlangt vom Gefirmten und befähigt ihn, in der Gemeinschaft der Kirche für Christus Zeugnis abzulegen und zu handeln wie Er.

Taufe, Eucharistie (=hl. Messe) und Firmung (das Wort bedeutet „Stärkung“) sind die drei Sakramente der Eingliederung in die Kirche.

+++++ T H E A T E R A U F F Ü H R U N G – BITTE VORMERKEN ++++++

Vor ca. einem Jahr wurde in Tribuswinkel eine Theatergruppe vorwiegend aus langjährigen Mitspielern beim „Bunten Abend“ gegründet.

Nach einer langen Proben- und Experimentierphase möchten wir nun das gemeinsame Produkt daraus der Öffentlichkeit darbieten und

am Samstag, 28. Mai um 19h30 und am Sonntag, 29. Mai um 18h

zur Aufführung bringen.

„Die Leiche im Schrank“, eine Komödie in drei Akten von Walter Pfaus

Aufführungsort ist der Pfarrstadl, der entsprechend adaptiert wird.

Wir hoffen, ihnen damit ein paar vergnügliche Stunden zu bereiten, auch wenn vielleicht manches nicht ganz so „perfekt“ gelingen sollte! Der Reinerlös kommt sozialen Projekten zugute.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Angela Dürr

+++++

☞ Erstkommunion, am 2. Juni 2011

Verantwortliche: Karin Macha, Pfarrer Mag. Herbert Morgenbesser

Unsere Erstkommunikationskinder:

Lukas Komatitsch	Luca Maier
Denise Maitz	Carina Pichler
Timea Schillein	Benjamin Schrahböck
Raphael Schrahböck	Daniel Silye
Amelie Anderl	Lennard Arendt
Fiona Bartmann	Raphaella Baumann
Nina Hrudka	Evelyn Langschwert
Selina Magloth	Elena Mendel
Lorenz Trnka	Laurens Van Dam
Jessica Wendy	Kathrin Längauer
Sebastian Stockreiter	

☞ Flohmarkt der Pfarre Tribuswinkel im Pfarrstadl

am Samstag 4.6. von 9-17h und am Sonntag, 5.6. nach der hl. Messe.

VORANKÜNDIGUNGEN

☞ **Jungscharlager Tribuswinkel /Oeynhausen 2011**

Sonntag 07. bis Samstag 13. August in Ebensee am Traunsee

Nähere Infos und Anmeldung ab Juni in der Pfarrkanzlei.

☞ **Fußwallfahrt nach Loretto am Leithagebirge – Freitag, 2. September 2011**

Nach der 3 tägigen Lilienfeld – Wallfahrt 2010 findet heuer am Ende der Sommerferien zur Abwechslung wieder eine eintägige Fußwallfahrt statt.

Der genaue Weg muss noch ausgekundschaftet werden, schließlich wollen wir befahrene Straßen vermeiden und unter Verwendung von Feld- und Radwegen das Wiener Becken durchqueren, wobei auch noch Ortschaften, wie Ebreichsdorf, oder auch Flüsse, wie die Leitha, möglichst fußgängerfreundlich zu überwinden sind.

Eine gute Nachricht: es gibt keine Steigungen (;-)

Abschluss mit einer Messe in der Kirche von Loretto, die genauen Zeiten werden noch bekannt gegeben.

Da keine Reservierungen vorgenommen werden müssen, ist keine Voranmeldung notwendig, einfach am Freitag, 2. September um 7:00 Uhr in die Pfarrkirche Tribuswinkel kommen.

☞ **Vorankündigung: Mehrtägige Fußwallfahrt nach Maria Taferl an der Donau, Woche vor Schulbeginn Herbst 2012**

Nach der Heurigen eintägigen Loretto – Wallfahrt soll nächstes Jahr wieder eine mehrtägige Wallfahrt stattfinden. Ausgangspunkt wird St. Pölten oder Krems sein, Anreise dorthin mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Dauer 3 oder 4 Tage, geeignete Quartiere für die gesamte Wallfahrergruppe sind noch zu finden und der optimale Weg dazwischen muss noch gefunden werden.

Christl Nawratil, Resi & Walter Rychli

TERMINE

April 2011	
3.	Kinder- und Familienmesse, 9.15h, anschl. Pfarrcafe
9.	Ostermarkt im Pfarrheim, 9h – 17h
10.	Ostermarkt im Pfarrheim, 10h – 17h Kreuzweg in Gumpoldskirchen gemeinsam mit der Pfarre Oeynhausen 15h
17.	Palmsonntag, Palmweihe im Pfarrhof, 9.15h Frauenrunde, 15h Film „Der Fall Jägerstätter“ im Pfarrsaal, 17h
21.	Gründonnerstag, Messe vom letzten Abendmahl, 17h
22.	Karfreitag, Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn, 15h
23.	Karsamstag, Anbetung beim Grab 7h - 17h, Feier der Auferstehung, 18 h
24.	Ostersonntag, Hochfest der Auferstehung, 9.15h
25.	Ostermontag, 9.15h
26.	Frauenrunde, 19.30h
30.	Fußwallfahrt nach Heiligenkreuz, Treffpunkt 7h, Kirche, ca. 12 h hl. Messe in Heiligenkreuz
Mai 2011	
7.	Messe in der Tattendorfer-Siedlung, 18h
8.	Kinder- und Familienmesse, 9.15h, anschl. Pfarrcafe
15.	Feuerwehrmesse im FF-Haus, 9.15h
21.	Firmung, 10h
22.	Frauenrunde, 15h
24.	Frauenrunde, 19.30h
28.	Theateraufführung im Pfarrstadl: „Die Leiche im Schrank“, 19.30h
29.	Letzte Maiandacht in der Pfarrerau, 17h
29.	Theateraufführung im Pfarrstadl „Die Leiche im Schrank“, 18h
30.-,31.5. u. 1.6.	„Bitt-Tage“ um das Gedeihen der Feldfrüchte
Juni 2011	
2.	Christi Himmelfahrt, Erstkommunion 9.15h
4.	Flohmarkt im Pfarrstadl, 9h - 17h
5.	Flohmarkt, nach der hl. Messe
12.	Hochfest Pfingsten, 9.15h
13.	Pfingstmontag, 9.15h
23.	Fronleichnam, 10h
24.	Johannisfeuer, 18h hl. Messe
26.	Fronleichnamsprozession „Umgang“, 9.15h
28.	Frauenrunde, 19.30h

Kanzleistunden: Di 8h30–11h Do 8h30–11h Fr 14h30–17h30	Gottesdienste: Dienstag, Donnerstag: 18h30 Samstag, Vorabendmesse: 18 h Sonntag: 9h15 Die Details entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten bei der Pfarre.
--	---

Impressum: Pfarrblatt der Pfarrgemeinde Tribuswinkel.

Herausgeber und Alleininhaber: Röm. Kath. Pfarramt - 2512 Tribuswinkel, Badenerstrasse 3;

Email: pfarre@tribuswinkel.at, Tel. 02252/87645